

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
I. Problemaufriss	13
II. Gegenstand und Gang der Untersuchung	20
Kapitel 1: Grundlagen und Funktionen eines Verfassungsimports	24
I. Verfassungsvergleich und Verfassungsimport	28
1. Wozu dient die Verfassungsvergleichung?	28
2. Verfassungstransferstudie als Forschungsprogramm	31
3. Verfassungsimport: Denken von Seite des Empfängerstaats	33
II. Gründe für Verfassungsimport	35
1. Kosteneinsparung	35
2. Legitimitätserzeugung	36
3. Fremdgesteuerte Interessen	37
III. Verfassungsmarkt: Angebote und Prospekte	39
IV. Akteure: der Ex- bzw. Importeur	42
1. Internationale Organisationen	43
2. Ausländische nationale Vermittler	43
3. Lokale Handelnde	44
V. Wege des Verfassungsimports	45
1. Verfassung- und Gesetzgebung	46
2. Verfassungsrechtsprechung	47
3. Verfassungsrechtliche Lehre	49
VI. Hürden und Grenzen	49
1. Kenntnisse über zu importierendes Verfassungsrecht	50
2. Paradoxie des Kontextes der Zielrechtsordnung	51
VII. Erfolge, Risiken und Gefahren	53
1. Widerstand und Mutation	54
2. Problematik des Eklektizismus	56
3. Böswilliger bzw. missbräuchlicher Verfassungsimport	57
VIII. Fazit	59

Kapitel 2: Das Grundgesetz als Exportschlager	60
I. Die globale Rezeption im Rahmen von Demokratisierungswellen	62
II. Liste der meistverkauften deutschen konstitutionellen Items	65
1. Institut der Verfassungsgerichtsbarkeit	66
2. Grundrechtsartikel, -dogmatik und -theorie	67
3. Ausgestaltung der Demokratie	69
4. Föderative Strukturen	70
III. Betrachtung und Wertung	70
Kapitel 3: Vorgeschichte des ausländischen Rechtsimports in Siam (Thailand), insbesondere auf dem Gebiet des Verfassungsrechts	72
I. Prolog: Das Wiederkommen des Abendlandes	72
1. Ungleiche Handelsverträge und Konsulargerichtsbarkeit	73
2. Gebietsdispute mit den „Wölfen“	74
3. Zwischenfazit: Selbstverwestlichung als Ausweg	75
II. Staatsmodernisierung durch Rechtsreform in der Regierungszeit Rama V.	76
1. Die Königliche Wissenssammlung	76
a. Die ausländischen Reisen des Königs Chulalongkorn	77
b. Die ausländischen Berater und der im Ausland studierte Adel	78
2. Staatsaufbau nach westlichem Vorbild	80
3. Die Reform des Justizwesens	82
4. Kodifikation des Strafrechts und Privatrechts	83
5. Endgrenze der Reform: Königlicher Einwand gegen Verfassungsgebung	85
III. Staatsdemokratisierung durch Verfassung	87
1. Siamesische Revolution von 1932	87
2. Pridi Banomyong und die erste „vorläufige“ Verfassung	88
3. Die Ausarbeitung der ersten „permanenten“ Verfassung und die Importe ausländischen Verfassungsrechts	90
a. Arbeitsmethodik: Ansatz der Bricolage im Prozess des Verfassungsdesigns	91
b. Problematik: Dissonanz aufgrund ungeeigneter Montage	94
aa. Kombination der britischen Krone mit dem preußischen Königsmantel	94

bb. Verwirrende Unklarheit der Suprematie	97
IV. Die Schicksalsjahre 1946/1947	100
1. Folgen des Zweiten Weltkriegs für die Verfassungsentwicklung	101
a. Der Kriegsverbrecherprozess und der Streit um das richterliche Prüfungsrecht	101
b. Eine neue Verfassung für mehr Demokratie	103
2. Die neu eingeführten konstitutionellen Items in der Verfassung von 1946	105
a. Die institutionelle Garantie der politischen Parteien	105
b. Einführung des Senats und des „Eineinhalb-Kammer- Parlaments“	106
c. Das „frühgeborene“ Verfassungsgericht	108
3. Der Tod von König Ananda und der Militärputsch von 1947	110
V: Epilog: Teufelskreisgeburt mithilfe deutscher Reichsgerichtsentscheidungen	114
Kapitel 4: Die Rezeption des Grundgesetzes im thailändischen Verfassungssystem	117
I. Die „Einführer“ des Grundgesetzes	117
1. Deutsche Wissenschaftler, politische Stiftungen und akademische Institutionen	118
2. Die im Deutschland ausgebildeten thailändischen Juristen	119
a. Die Frühgeneration	120
b. Die Grundgesetz-Generation	121
c. Einfuhrwege	122
aa. Direkte Beteiligung an verfassungsgebenden Prozessen	122
bb. Mittelbare Einflüsse durch Lehre, Forschung und Literatur	123
3. Marktkonkurrenz: Die in Frankreich bzw. englischsprachigen Ländern ausgebildeten thailändischen Juristen	125
II. Ein Lauf im Labyrinth: Verfassungsgeschichte nach 1947 im Überblick	126
1. Die ewige Sehnsucht nach der idealen Verfassung für das „demokratische Regime mit dem Monarchen als Staatsoberhaupt“	126

2. Kontinuität trotz Umbrüche	135
III. Einfluss des Grundgesetzes bei der Ausarbeitung der Verfassung von 1997	137
1. Vorspiele: Der Beitrag Sangoudhais zu den Verfassungen vor 1997	137
2. Impuls: Politische Reform durch Verfassungsreform	138
3. Gang: Verfassungsentwurf in Mix-and-Match-Stil	141
4. Resultat: Der gewaltige Grundgesetzimport in den Verfassungstext	142
a. Der Grundrechtsteil der Verfassung	142
aa. Zur Wahrung der Würde des Menschen	143
bb. Allgemeine Regelungen zum Grundrechtsschutz	145
b. Wahlrecht und Parlamentsrecht	147
aa. Listenwahl und Fünf-Prozent-Hürde	147
bb. Das Verhältnis von Repräsentantenhaus und Regierung	149
c. Etablierung des „echten“ Verfassungsgerichts	149
d. Der Import ausgewählter Instrumente der streitbaren Demokratie	151
aa. Die Grenzen der Verfassungsänderung	152
bb. Die Positivierung des Widerstandsrechts	153
cc. Das „Recht auf Verfassungsschutz“: Ein kurioses Recht aus Kombination zweier deutscher Vorschriften	154
IV. Einfluss des Grundgesetzes auf die Verfassungen nach 2007	157
1. Das Scheitern der „Volksverfassung“ und der Militärputsch von 2006	157
2. Die Verfassung von 2007: Fort- oder Rückschritt?	162
a. Das Nachleben der Verfassung von 1997	162
b. Das Verfassungsgericht 2.0	164
c. Das Recht auf Verfassungsschutz 2.0	165
d. Erneuter Protest, Wahlboykott, Wahlwiderruf und Militärputsch in den Jahren 2013/2014	166
3. Der gescheiterte Verfassungsentwurf von 2015 mit deutschem Wahlsystem als große Werbung	172
4. Die Verfassung von 2017: Neue Ära mit neuem König	174
a. Geänderte Regeln für Reisen des Monarchen ins Ausland	176
b. Das Einstimmen-Mischwahlsystem	177
c. Das Recht der allgemeinen Handlungsfreiheit	178

d. Die Verfassungsbeschwerde 2.0	180
e. Die „ewiger“ Ewigkeitsgarantie	182
Kapitel 5: Das importierte Grundgesetz in action – Eine Geschichte funktionierender, nicht-funktionierender und mutierender deutscher konstitutioneller Items im thailändischen Kontext –	184
I. Beurteilung der Performance des Grundrechtsschutzes seit 1997	184
II. Eine stabile parlamentarische Demokratie als gescheitertes Projekt	189
III. Das Phänomen der Verfassungsmutation: Am Beispiel des Rechts auf Verfassungsschutz und des Verfassungsgerichts	190
1. Das „Recht auf Verfassungsschutz“ als Grundlage des richterlichen Prüfungsrechts gegenüber Verfassungsänderungsgesetzen	190
2. Das Verfassungsgericht als „(Tor)Hüter der Verfassungsidentität“	200
Kapitel 6: Kritischer Ausblick und Verbesserungsmöglichkeiten	207
I. Mikroreparatur: Sachgemäße Handhabung durch Gebrauchsanleitung	207
II. Makroreparatur: Elementare Restrukturierung durch die souveräne verfassungsgebende Gewalt	209
Zusammenfassende Ergebnisse und Thesen	212
Literaturverzeichnis	217